

Gedanken zur Planaufgabe «A5 West-Umfahrung Biel»

Ruedi Wild, Präsident SP Twann-Tüscherz-Ligerz

Am 27. Oktober wird der Ostast der Autobahn A5 von Bözingenmoos bis zum Brüggmoos eröffnet. Das mag eine gewisse Beruhigung für Biel bedeuten, aber durch die Steigerung der Attraktivität ist eine Zunahme des Verkehrs von und nach Twann-Tüscherz und La Neuveville - Neuenburg um 22% auf 15'900 Fahrzeuge pro Tag zu befürchten.

Bei der Planung der A5-West gehen die Planer (im Jahre 2005) bei der Eröffnung im Jahre 2026?!? von 17'600 Fahrzeugen aus. Das entspricht einer Zunahme von 30% gegenüber heute.

Das bedeutet, alle 6 Sekunden ein PW pro Fahrtrichtung (24Std) und alle 2 Minuten ein LKW/Bus pro Richtung (18Std).

Schon heute ist die N5 vor unseren Türen eine attraktive Verbindung für ausländische Fuhrhalter, die jeweils die kürzeste Strecke fahren, um LSVA zu sparen. Eine allfällige Verlängerung der Fahrzeit spielt in diesen Fällen keine Rolle, da die jeweiligen Chauffeure sowieso unterbezahlt sind (Basis 450€/Mt).

Ein Beispiel dafür sind die rot/gelben Sattelschlepper der deutschen Firma LOG-IN (mit tschechischen Nummernschildern), die jeweils auf der Raststätte Pieterlen übernachten und dann im Konvoi zu dritt bei uns vorbeifahren.

Die Belastung wird noch steigen, wenn die Fuhrhalter aus der Region Elsass/Belfort gemerkt haben, dass die kürzeste Strecke in die Westschweiz über die neu durchgehende A16 (Transjurane) führt. Dabei kann auch elegant das dauerverstopfte Härkingerkreuz umfahren werden. Die soeben durch den Bundesrat beschlossene Freigabe des Ausbaus der A1 zwischen Härkingen und Luterbach auf 6 Spuren wird mindestens während der 6-jährigen Bauzeit den Umwegverkehr von Basel über die A16 in die Westschweiz generieren.

Unter diesen Voraussetzungen wird die Zahl von 17'600 Fahrzeuge bei weitem übertroffen werden.

Noch nie hat ein Ausbau zu einer Reduktion des Verkehrs geführt.

Der Kanton Bern hat im Internet eine Info mit schönen Photoshop-Hochglanzbildli aufgeschaltet:
<http://www.a5-biel-bienne.ch/westumfahrung-biel/umfahrung-vingelz/>

Richtige Verkehrsprognosen werden nicht publiziert, in der Info gibt es keine Zahlen, man findet nur Beruhigungstext.

Wir dürfen uns zur Planaufgabe äussern, weil das westliche Tunnelportal im Rusel auf dem Gemeindegebiet von Twann-Tüscherz zu liegen kommt. Die Projektgrenze des «Generellen Projekt Vingeltunnel» liegt beim westlichen Ende der Parkplätze Funtelen.

Wir dürfen uns äussern zur Architektur und zur Ökologie des Portals beim Steinbruch Rusel (was und ob etwas gemacht wurde nach den massiven Einsprachen der Schutzorganisationen, geht aus den publizierten Infos nicht hervor).

Wir dürfen uns äussern zum Anschlusswerk A5/Neuenburgstrasse. Auf den wunderbaren Photoshop-Bildern in der Info gibt es keine Velofahrer, wohin sind die verschwunden? Velofahrer gibt es nur auf der Neuenburgstrasse auf den handgemalten Bildli.

Auf das «Konzept Veloführung am linken Bielerseeufer» wird in der Info keinen Bezug genommen.

Alles Weitere ist nicht Bestandteil des Projektes.

Wenn sich gewisse Bieler über den Westast freuen, so legen sie eine «Nach mir die Sintflut»-Mentalität an den Tag.

Die ehemalige Gemeinde Tüscherz hat sich mit mehreren Einsprachen für eine Umfahrung Tüscherz durch einen Tunnel ausgesprochen. Die Gemeinde wurde durch den Bundesrat abgeputzt, zuerst wird fertiggebaut, dann geflickt und erst dann ausgebaut. Und der Tüscherztunnel sei ein Ausbauprojekt und käme so längere Zeit nicht in Frage. Die Dorfstrasse hinter der Glaswand ist nur Placebo und trägt nicht zur Dorfberuhigung bei. Der Lärm und das Gerumpel bleiben.

Der Twanntunnel wartet immer noch auf seine Realisierung. Zweimal ist der Kanton Bern/Bund mit einem praktisch identischen Projekt wegen berechtigten Einsprachen der Schutzorganisationen vor dem Bundesverwaltungsgericht abgeblitzt. Mindestens 4 Jahre wurden so verjubelt, weil die Behörden ihre Arbeit nicht richtig gemacht hatten.

So werden auch in Zukunft die Fahrzeuge mit 80 Km/h 2m an den ersten Häusern von Twann vorbei donnern und rumpeln.

Twann-Tüscherz dürfte die einzige Gemeinde sein, wo die Autobahn von Gemeindegrenze zu Gemeindegrenze ohne nennenswerte flankierende Massnahmen durch die Dörfer führt.

Welche greifenden flankierenden Massnahmen könnten realisiert werden?

Integration «Konzept Veloführung am linken Bielerseeufer» in die Planung und Ausführung.

Im ganzen Dorfgebiet Twann (auch über den Bahnhofplatz) ist Tempo 30 einzuführen. Das vermindert die Attraktivität zum Durchfahren (innerorts ist man schnell gerast) von Ligerz und dem Plateau nach Biel und steigert die Sicherheit im Dorf.

Durchgehende Signalisation Tempo 60 zur Verkehrsberuhigung und zur Sicherheit der Velofahrer ab Portal Rusel bis Portal Ligerztunnel oder Ligerz-Twanntunnel.

Integration des Ligerz-Twanntunnel und des Vingeltunnel in ein nationales Verkehrsmanagementsystem, bei Sperrung des Ligerz-Twanntunnel wird die Autobahn sofort in Biel und in Thielle gesperrt und der Verkehr grossflächig umgeleitet mit Signalisation schon in Luterbach, im Brüggmoos und in Yverdon.

Keine Ersatzführung durch die Dörfer (Twann/Ligerz) für den Schwerverkehr (Bsp. Kantonsstrassen Uri/Tessin am Gotthard).

Einführung der S-Signalisation wie am Gotthard und San Bernardino zur Reduktion des ausländischen Schwerverkehrs auf der N5 zwischen Biel und Neuenstadt. Nur noch der Lokalverkehr wäre gestattet. (ein Novum in der Schweiz).

Das Astra muss klaren Wein einschenken, was und wie mit UPlaNS 2018–2022 zwischen Biel und La Neuveville alles realisiert werden soll.

Die kantonalen und eidgenössischen Behörden werden alles ablehnen, da es nur um das Projekt A5 West gehe, wir wollen diese Punkte unter Rück-, Ausblick diskutieren.

Die Einsprachefrist für das Projekt A5 West läuft bis **23.Mai 2017**. Die Planunterlagen können ab sofort während den üblichen Öffnungszeiten auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden.

Siehe dazu auch: <https://www.westastsonicht.ch/de/aktuell/planauflage>

Twann, 21. April 2017 / Ruedi Wild